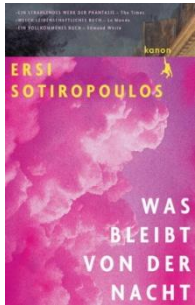


Was bleibt von der Nacht



Dieses Buch ist eine literarische Meditation über Kunst, Identität und Begehren. Eingebettet in die fiebrige Atmosphäre des Pariser Sommers 1897. Im Zentrum steht der junge 34-Jährige Konstantinos Kavafis, der später als einer der bedeutendsten griechischen Lyriker des 20. Jahrhunderts gelten wird. Die Stadt ist im Umbruch elektrisiert von der Dreyfus-Affäre und Kavafis' Familie erlebt den wirtschaftlichen Niedergang. Ersi Sotiropoulos beschreibt das pulsierende Paris des Fin de Siècle und beleuchtet die komplexe Beziehung zwischen Kunst, Leben und Erotik. Für den Leser ist der Roman durchdrungen von erotischer Spannung und existenziellen Fragen. Kavafis' homosexuelle Begierden, seine Unsicherheit und sein Streben nach Authentizität werden mit grosser Sensibilität und dargestellt. Das Lesen dieses anspruchsvollen Buches ist nicht einfach. Doch gerade deshalb ist es so spannend. Der Roman verzichtet auf große Handlung, setzt stattdessen auf innere Monologe, atmosphärische Dichte und feine psychologische Beobachtungen. Es ist ein Buch für Leser, die sich auf die langsame Entfaltung eines Charakters einlassen wollen. Von mir eine Empfehlung zu diesem Buch.

Ersi Sotiropoulos, Was bleibt von der Nacht, Kanon Verlag, 16.09.2025, 288 Seiten, Fr. 37.90